

Das I. Capitel.

Desweil wir in vnserm dritten Buche Magiæ naturalis wunderbare Kunststücke / mancherley Gewächsen / als Bäumen / Kreutern / Blumen / Wurseln vnd anders beschreiben wollen / damit sich ein jeder belustigen / vnd seine kurgweil haben kan / bey / vnd zu welchen den nechst Gott das Gewitter das beste thun muß / so wollen wir auch den anfang darvon machen.

Etlliche Auffmerckungen der Bitterung an der Sonnen / Monden / Sternen / Wolcken / Nebeln / Winden / Feuer / Meer / Thieren / vnd andern / etc.

Erasmus de duplici copia, lib. I. cap. 77.

Von der Sonnen.

Sol purus oriens neq; fervens, serenum diem nunciat. Wenn die Sonne des Morgens fein rein vnd klar auffgehet / vnd nicht geschwüel ist / so bringet sie einen schönen tag.

Concavus oriens pluvias prædicit. Wenn die Sonne gleich als hohl inwendig früe auffgehet / so bringet sie Regen.

Si circa occidentem rubescunt nubes, serenitatem futuræ diei spondent. Wenn die Sonne in ihrem vntergange rothe Wolcken hat / so bedeuts auff folgenden tag eine schöne / helle klare zeit.

Si in spargentur, pluviam ventosq; significabunt. Wenn aber die rothen Wolcken zerstreuet seyn / so bedeuten sie Regen / vnd Wind.

Cum oriente radij non illustres eminebunt, pluviam portendent. Wenn die Sonne des Morgens auffgehet / vnd nicht feine reine Stralen von sich gibt / bedeuts Regen.

Si in exortu rubescunt nubes, maxima ostendetur tempestas. Wenn die Sonne in ihrem Aufgange viel rothe Wolcken vmb sich hat / so bedeuts groß Ungewitter.

Si oriens cingetur orbe ex qua parte in se aperit, expectetur